

ARIADNI MOUTAFIDOU / WIEN

## ZUR ENTWICKLUNG POLITISCH-SOZIALER BEGRIFFE IN GRIECHENLAND 1843–1864

Das griechische Teilprojekt „Der Zivilisationswortschatz in Griechenland 1843–1864: Herrschaft und Staat in Südosteuropa“<sup>1</sup>, das im Rahmen des Bündelprojekts „Der Zivilisationswortschatz im südosteuropäischen Raum 1840–1870: Herrschaft und Staat“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften bearbeitet wird, setzt sich zum Ziel, die Entwicklung neuer Begriffe im Denk- und Sprachsystem mit Hilfe der in der Presse belegten Lexik zu erfassen. Im Mittelpunkt dieses Forschungsprojekts stehen, auf der Basis einer systematischen Exzerpierung der Presse der Jahre 1843–1864, d.h. einer Materialsammlung, welche die mittlere Dauer von historischen Phänomenen berücksichtigt, jene Begriffsfelder, die sich vor allem auf die Neugestaltung der Gesellschaft durch den Staat zurückführen lassen.

Die Quellenbasis des Forschungsprojekts bilden die in Athen erschienenen Zeitungen *Palingenesia*, *Athina*, *Aion*, *Proinos Kiryx*, *Elpis*, die in der Provinz, in Patras, erschienene *Icho ton Eparchion* und die außerhalb der Grenzen des griechischen Staates, in Konstantinopel, erschienene Zeitung *Tilegrafos tou Vosporou kai Vyzantis*.<sup>2</sup> Die innere Struktur der Zeitungen weist nicht nur auf unterschiedliche Textsorten hin, sondern auch auf die verschiedenen Ebenen der Sprache, von der archaisierenden *katharevousa* (Reinsprache) über die *mikti* (Mischsprache) bis zur *dimotiki* (Volkssprache)<sup>3</sup>. In der zeitgenössischen Presse

---

<sup>1</sup> Dazu siehe: ARIADNI MOUTAFIDOU, Von der „aufgeklärten Vaterlandsliebe“ zum „privilegierten Patriotismus“: Zur Entwicklung und Veränderung politischer Begriffe im Griechenland des 19. Jahrhunderts. Mit einem Anhang von Sergios E. Katsikas. In: Anzeiger der philosophisch-historischen Klasse der ÖAW, 136 (2001), 177–198.

<sup>2</sup> KOSTAS MAYER, *Ἱστορία τοῦ Ἑλληνικοῦ Τύπου*, Bd. 1–3, Athen, 1957, 1959, 1960; IOANNIS MYTALIS, KOSTAS MAYER, *Ἑλληνικὴ δημοσιογραφία*, Athen, 1939; PANOS G. KARYKOPOULOS, *200 χρόνια ἑλληνικοῦ τύπου 1784–1984*, Athen, 1984; GEORG MYLONAS, *Die Entwicklung und Struktur der griechischen Tagespresse bis zum 21. April 1967*, München 1971; GIORGOS KOUKAS, *Βιβλιογραφία τοῦ ἑλληνικοῦ Τύπου (1465–1982)*, Athen 1982.

<sup>3</sup> GUNNAR HERING, *Die Auseinandersetzungen über die griechische Schriftsprache*. In: Gunnar Hering, *Nostos. Gesammelte Schriften zur südosteuropäischen Geschichte*, Hrsg.: Maria Stassinopoulou, Frankfurt a. M., 1995, 189–264; RODERICK BEATON,

bzw. in den exzerpierten Zeitungen werden ganze Artikel, Meldungen oder Leserbriefe aus anderen griechischen Zeitungen<sup>4</sup> oder Übersetzungen von Artikeln aus der ausländischen Presse veröffentlicht<sup>5</sup> und oft ausführlich kommentiert, sofern diese Texte für den politischen Diskurs, für die aktuelle öffentliche politische und sozialpolitische Auseinandersetzung von Interesse sind. Dadurch wurde die Quellenbasis bereichert. Außerdem wurden in die Quellen auch die Verfassungstexte einbezogen, die als Ganzes in der Presse veröffentlicht und zusammen mit den langen Debatten im Parlament gedruckt und ausführlich in den Zeitungen diskutiert wurden.<sup>6</sup>

Methodologisch orientierte sich das Projekt an der geistesgeschichtlichen Begriffshistorie<sup>7</sup> bzw. der semantischen Entwicklung von Begriffen im Bereich Herrschaft und Staat und in der politischen und sozialen Dimension der Sprache. Die griechische Forschung hat zwar exzellente historische Untersuchungen und Analysen im Bereich der Lexikographie des 19. Jahrhunderts vorzuweisen, die aber leider keine Fortsetzung fanden.<sup>8</sup> Die historische Semantik wurde weitgehend vernachlässigt. Im Mittelpunkt des Interesses des griechi-

---

Literature and Language: The „Language Question“. In: RODERICK BEATON, *An Introduction to Modern Greek Literature*, Oxford, 1994, 296–368; siehe auch: RENA STAVRIDIS-PATRIKIΟΥ, *Δημοσιτισμός και κοινωνικό πρόβλημα*, Athen, 1976.

<sup>4</sup> Wie zum Beispiel: In Griechenland erschienen: „Laoplanos“ (Volksverführer), „Filos tou laou“ (Freund des Volkes), „Filopatris“ (Patriot), „Anegersis“ (Aufstand), „Anamorfosis“ (Reform), „Ethniki“ (Nationale), „Filopatris Ellin“ (Patriotischer Grieche), „Avgi“ (Tagesanbruch), „Mellon“ (Zukunft), „Ethniki gnomi“ (Nationale Meinung), „Arkadia“ (Arkadia), „Eunomia“ (Gute Ordnung), „Efimeris ton Filomathon“ (Zeitung der Wissbegierigen), „Ethnofylaks“ (Nationwächter) u.a. In griechischer Sprache außerhalb Griechenlands veröffentlicht: wie „Anatolikos Tachydromos“ (Ostkurier), „Byzantis“ und „Omonoia“ (Eintracht) von Konstantinopel oder „Kleio“ von Triest u.a.

<sup>5</sup> Wie zum Beispiel: „Ellas“ oder „la Grèce“ (Griechenland) und „Patris“ (Vaterland) von Paris oder die englischen „Daily News“, „Morning Post“ (auch: „Eothinos Tachydromos“) oder „The Times“ („Chronos“).

<sup>6</sup> Zu den Verfassungstexten siehe: ILIAS KYRIAKOPOULOS, *Τὰ Συντάγματα τῆς Ἑλλάδος*, Athen, 1960, 133–145, 183–195.

<sup>7</sup> OTTO BRUNNER, WERNER CONZE, REINHART KOSELLECK (Hrsg.), *Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland*, Bd. 1–8, Stuttgart, 1972–1997; ROLF REICHARD (Hrsg.), *Handbuch politisch-sozialer Grundbegriffe in Frankreich 1680–1820. Ancien régime, Aufklärung, Revolution*, Bd. 1–18, München, 1983–1996.

<sup>8</sup> K. TH. DIMARAS, *Λεξικογραφία και ιδεολογία*. In: Stefanos A. Koumanoudis, *Συναγωγή νέων λέξεων ὑπὸ τῶν λογίων πλασθεισῶν ἀπὸ τῆς ἀλώσεως μέχρι τῶν καθ' ἡμᾶς χρόνων*, Athen, 1980, IX–LXIX; MARIANNA DITSA, *Νεολογία και Κριτική. Νεόπλαστοι λογοτεχνικοί ὄροι ἀπὸ τῆ 'Συναγωγῆ' τοῦ Σ. Α. Κουμανούδη*, Athen, 1988.

schen Teilprojekts stehen also nicht nur Etymologie und Neologismen<sup>9</sup>, sondern auch die historische Entwicklung der Begriffe und die Veränderungen in ihrer Verwendung, vor allem in Zeiten der Wende und politischer Übergangsphasen.<sup>10</sup>

In diesem Rahmen ist es das Ziel dieses Beitrags, bisherige Ergebnisse der Forschungsarbeiten anhand des als Beispielfall dienenden Begriffs „Revolution“ darzustellen, wodurch auch zu hoffen ist, daß die sich eröffnenden Möglichkeiten einer kultur- und geistesgeschichtlich orientierten Begriffsgeschichte konkret und deutlich zu zeigen sind.

Doch zuvor einige Bemerkungen zu der Periode 1843–1864, die zum Verständnis der Definition des Begriffs in der öffentlichen Diskussion der Zeit in seinem Kontext wesentlich beitragen können: Die Zeitgrenzen 1843 und 1864 markieren Zäsuren, die mit inneren Aufständen, Regimewechsel und der Entstehung von Verfassungen verknüpft sind. Nach der sogenannten „Verfassungsrevolution“ von 1843 entsteht 1844 eine Verfassung, 1862 wird König Otto nach einer Reihe antidynastischer Aufstände des Landes verwiesen und 1864, ein Jahr nach der Ankunft Georg I., wird eine neue demokratische Verfassung verabschiedet. In diesen Jahren konstituiert sich die Parteilandschaft neu, und eine neue Generation, die nicht mehr unmittelbar am Unabhängigkeitskrieg beteiligt war, reift in dieser Zeit heran und beherrscht die Machtstrukturen. Gemeinsam war dieser neuen Generation in Griechenland und den mittel- und westeuropäischen Ländern die Erfahrung des raschen Wandels infolge der häufigen Regimewechsel und der wirtschaftlich-technischen Entwicklung sowie die Tatsache, daß das epochale Erlebnis – der Unabhängigkeitskrieg für die einen, die Französische Revolution für die anderen – bereits zur Geschichte gehörte. Andererseits fehlten aber in Griechenland die für die anderen Staaten Europas typischen Kämpfe gegen den Absolutismus und alle Probleme, die mit der Auflösung der alten Gesellschaft verbunden waren. Die Legitimität des neuen Staates, der in einer revolutionären Erhebung gegen die osmanische Herrschaft entstand, zog niemand zugunsten eines historischen Rechtes der Osmanen-Dynastie in Zweifel, und trotz der Gegen-

---

<sup>9</sup> Sergios Katsikas berichtet in seinem Beitrag ausführlich über die diesbezüglichen Ergebnisse.

<sup>10</sup> Die bisherige Entstehung eines umfangreichen Materials drängte die Frage einer Auswahl in den Vordergrund, und eine Konzentration vor allem auf Krisenzeiten wurde als fruchtbar bzw. vielversprechend betrachtet: die Zeit der „Verfassungsrevolution“ von 1843 sowie der Verfassung von 1844, der Krimkrieg (1853–1857) und schließlich die Zeit des antidynastischen Aufstandes von 1862 sowie der neuen Verfassung von 1864, die unter der neuen Dynastie verabschiedet wurde.

sätze in den Auffassungen bzw. den Ideologien der politischen Parteien, entstanden diese auf dem Boden der neuen Ordnung.<sup>11</sup>

Wie wird nun der Begriff „Revolution“ in der Presse, in seinem Kontext, definiert bzw. wahrgenommen? „Revolution“ wird vor allem und an erster Stelle als der Kampf (ἀγών) der unterdrückten, der unterjochten Völker verstanden. Die Französische Revolution und derer Ideen, so in der Presse jener Zeit vor allem der proklamierte Widerstand gegen die Tyrannen und die Legitimierung des Kampfes für die Freiheit, haben in der griechischen politischen Welt und in der griechischen Gesellschaft Vorbildfunktion und einen hohen Stellenwert, und dies wird immer wieder deklariert, denn: die heilige Revolution (gemeint ist der Freiheitskampf von 1821) habe ihren Keim in der Französischen Revolution.<sup>12</sup>

Im Rahmen dieses Kampfes der unterjochten Völker wird also auch der griechische Unabhängigkeitskampf von 1821 einbezogen. Die griechische Revolution, der Befreiungskampf, führte schlechthin zur Entstehung des griechischen Nationalstaats und blieb weiterhin unantastbar. Es ist die Rede von:

- ελληνική επανάσταση – griechische Revolution
- ή μεγάλη επανάσταση του 1821 – die große Revolution von 1821
- ή πρώτη επανάσταση – die erste Revolution
- ο αγών του 1821 = ο αγών των Ελλήνων = ο υπέρ ανεξαρτησίας αγών – der Kampf von 1821 = der Kampf der Griechen = der Unabhängigkeitskampf
- ιερός αγών – heiliger Kampf
- ή επταετής πάλη (= ή επανάσταση του 1821) – der siebenjährige Kampf, das siebenjährige Ringen (= Revolution von 1821)
- έθνεγερσία – nationaler Aufstand
- πανελλήνιος έθνεγερσία – nationaler Aufstand aller Griechen, panhellenischer Aufstand
- ελληνική έθνεγερσία – griechischer nationaler Aufstand

<sup>11</sup> GUNNAR HERING, Die politischen Parteien in Griechenland 1821–1936, Teil 1, München, 1992, 287–288; JOHN ANTHONY PETROPOULOS, Politics and Statecraft in the Kingdom of Greece 1833–1843, Princeton, 1968.

<sup>12</sup> „Ίδομεν εκ των άνωτέρω, ότι ή Έλλάς έξαιρουμένης της θρησκείας των τέκνων της, εκ της Δύσεως ήντησε και την νομοθεσίαν της, και την εκπαίδευσίν της, και τας επιστήμας, εν ένι λόγω την όλην αυτής κοινωνικήν τάξιν· δέν είναι ίσως περιττόν να προσθέσωμεν, ότι και αυτής της ιεράς επαναστάσεως της τα πρώτα σπέρματα εν τη Δύσει ανεξήτησεν, διότι ή Γαλλική επανάσταση των 1789 έγέννησε τό άνδρειον ναυτικόν μας, έξήψε τας περι φρονόμενους τους τυράννους μας, και ό σχηματισμός Έλληνικών ταγματών εν Έπανάση έθεσε τα πρώτα θεμέλια Έλληνικού στρατού, έξήκησεν εις όπλα τους άνδρειους εκείνους, οΐτινες από του 1821 διεύθυνον τα στρατιωτικά κινήματά μας και ένέπνευσαν θάρρος εις τον λαόν.“ (Elpis, Jg. 19, Nr. 820, Athen, Dienstag, 20. September 1855, S. 2, Leitartikel.)

Es bestand inzwischen ein zeitlicher Abstand, und der nationale Charakter der griechischen „Revolution“ wurde immer wieder betont bzw. daß es sich um eine „ethnegersia“, eine nationale Erhebung und keine „dimegersia“, keine Erhebung, keine Revolte handele.<sup>13</sup> Unterschiede zum Kampf anderer Nationen werden deklariert, Vergleiche angestellt und auf die Verbindung mit dem Ahnenruhm, so im Text, hingewiesen: *„Der Kampf der Griechen hatte den Stempel, den Segen, die Salbung des Ahnenruhmes, nämlich der zuvorgeleisteten Wohltaten an die europäische Menschheit“*, und aus diesem Grund könne der Kampf der Serben die Europäer nicht so sehr berühren wie der griechische Befreiungskampf.<sup>14</sup> Die Wohltaten der philhellenischen Bewegung für den griechischen Befreiungskampf seien im Grunde eine Rückgabe der „Wohltaten“ der Antike an Europa.

Da der entstandene griechische Staat nur einen kleinen Teil der osmanischen Gebiete mit griechischer Bevölkerung, die an den Aufstand teilgenommen hatten, einschloß, war der Kampf nicht abgeschlossen. Im Falle des kretischen Aufstands von 1866 ist die Rede von:

- ἐπανάστασις τῆς Κρήτης – Revolution von Kreta
- κρητικὸς ἀγὼν – kretischer Kampf
- πάλῃ – Kampf, Ringen
- κίνημα (τῆς Κρήτης, κρητικὸν -) – Bewegung (- von Kreta, kretische -)
- ἐξέγερσις – Aufstand

Der kretische Aufstand 1866–1869 gegen die osmanische Herrschaft gehörte zum Kampf der unterdrückten Völker bzw. der unterjochten kretischen Brü-

<sup>13</sup> „δημεγροσία“ – Aufstand, Volkstumult (im Gegensatz zum Nationalaufstand (ἔθνεγροσία); die „dimegersia“ hat keinen „nationalen Charakter“ (ἔθνικὸν χαρακτήρα) und „dimegersia“ ist nicht die „griechische Revolution“ (ἑλληνικὴ ἐπανάστασις) bzw. der griechische Unabhängigkeitskrieg): „Ὅθεν ὁ Μαυροκορδάτος ἐνεργήσας ἵνα συγκροτηθῆ κατὰ ἰανουαῖο. 1822 ἡ πρώτη ἔθνικὴ συνέλευσις ἐν Ἐπιδαύρῳ, ἐξελέχθη ἀξιῶς πρόεδρος αὐτῆς· ὡς τοιοῦτος δὲ ἐνήργησε Ἴων) μὲν νὰ ἐκδοθῆ ἡ περίφημος ἐκείνη προκήρυξις, ἥτις ἀνήγγελλε τὸ ἑλληνικὸν ἔθνος αὐτόνομον εἰς τὸ ἔξις καὶ ἀνεξάρτητον, ὥστε οὕτως ἡ ἑλληνικὴ ἐπανάστασις ἐλάμβανεν ἔθνικὸν χαρακτήρα καὶ ἔπαυον πλέον οἱ Εὐρωπαῖοι θεωροῦντες αὐτὴν ὡς τυχαίαν τινὰ δημεγροσίαν, ὅποια πολλάκις συμβαίνουσι, μάλιστα δὲ ὡς ἔργον τῆς ὁμοδόξου Ῥωσσίας, ἥτις καὶ ἄλλοτε ὑπεκίνησε τὴν Ἑλλάδα χάριν ἰδιαιτέρων συμφερόντων μᾶλλον, ἢ πρὸς ὠφέλειαν αὐτῆς ταύτης...“ (Palingenesia, Jg. 3, Nr. 713, Montag, 9. 8. 1865, S. 1, Übersetzung eines Leserbriefes von der Zeitung „The Times“ von London). Zu „ἔθνεγροσία“ siehe z.B.: Palingenesia, Jg. 1, Nr. 11, Montag, 5. 11. 1862, S. 2 (Übersetzung eines Leserbriefes von der Zeitung „The Times“ von London).

<sup>14</sup> „... δὲν ἠδύναντο οἱ Εὐρωπαῖοι νὰ συγκληθῶσιν ὑπὲρ τῶν Σέρβων, διότι δὲν εἶχεν ὁ ἀγὼν αὐτῶν τὴν σφραγίδα τοῦ ἡμετέρου, τὴν εὐλογίαν, ἃς εἶπω, τὸ χάρισμα τοῦ προγονικοῦ κλέους, ὃ ἐστὶ τῶν προὑπηργημένων εἰς τὴν Εὐρωπαϊάν ἀνθρωπότητα εὐεργεσιῶν.“ (Palingenesia, Jg. 4, Nr. 894, Samstag, 16. April 1866, S. 3, Rede von Stefanos Koumanoudis in Athen.)

der und war ein Teil (der kriegerische Teil) der Verwirklichung der „Megali Idea“ (Große Idee), die auf die Befreiung der Provinzen des Osmanischen Reiches mit griechischer Bevölkerung abzielte: der kretische Aufstand sei ein „griechischer Kampf“, ein „nationaler Kampf“, er sei kein „Teilkampf“; denn auf Kreta kämpfte Griechenland, und der Kampf finde zwischen Kreuz und Halbmond, zwischen Jesus Christus und Mohammed statt.<sup>15</sup>

Solche Verallgemeinerungen und Stereotypen werden noch stärker bei der Darstellung bzw. Verherrlichung des griechischen Unabhängigkeitskrieges verwendet: Der Kampf gegen die osmanische Herrschaft sei der Kampf Griechenlands gegen den Eroberer, gegen eine jahrhundertelange Versklavung, „der Aufstand des Europäers gegen den Asiaten, des Christen gegen den Ungläubigen, des Nachkommens der Zivilisation gegen den Spross des Nomaden“.<sup>16</sup>

Merkwürdigerweise erhält der Begriff im Falle einer „revolutionären Bewegung“ (ἐπαναστατικὸν κίνημα) in Indien, die sich gegen die englische Herrschaft richtete, eine negative Konnotation; die Nachricht wird auf folgende Weise weitergegeben: den Engländern sei es gelungen, die Ordnung wiederherzustellen. In diesem Fall wird die revolutionäre Bewegung als Störung der Ordnung, und nicht als Aufstand des unterdrückten Volkes gegen den Eroberer wahrgenommen.<sup>17</sup>

Im Jahr 1843 findet die sogenannte Verfassungsrevolution statt. Sie wird definiert als

- ἐπανάστασις τῆς 3 Σεπτεμβρίου – Revolution des 3. Septembers (1843)
- ἡ πολιτικὴ μεταβολὴ τοῦ 1843 – der politische Wandel von 1843
- ἀναίμακτος ἐπανάστασις – unblutige Revolution.

<sup>15</sup> „Ὁ κρότος τοῦ Ἀρκαδίου ἐξήγησε πάντας τοὺς ὁποίοντας Ἑλληνας, ὅπως ἐνώσωσι τὰς προοπαθείας των καὶ ἀποτελεσματικώτερον ἐργασθῶσι πρὸς ἀποτελείωσιν τοῦ ἑλληνικοῦ ἀγῶνος. ... Ἡ φλόξ τοῦ Ἀρκαδίου διεφώτισε τὸ ζήτημα καταστήσασα τοῖς πᾶσι κατάδηλον, ὅτι ὁ ἀγὼν εἶναι ἀγὼν ἐθνικὸς καὶ οὐχὶ μερικὸς, ὅτι ἐν Κρήτῃ μάχεται ἡ Ἑλλάς, ὅτι ἡ πάλῃ εἶναι μετὰξὺ τοῦ σταυροῦ καὶ τῆς ἡμισελήνου, μετὰξὺ Ἰησοῦ Χριστοῦ καὶ Μωάμωθ.“ (Palingenesia, Jg. 5, Nr. 171 / 20. 12. 1866, S. 4, Rede von Saripolos während der Seelenmesse für die Opfer des Arkadi-Klosters.)

<sup>16</sup> „Μετὰ δουλείαν αἰώνων ἡ Ἑλλάς ἐξηγέρθη κατὰ τοῦ κατακτητοῦ αὐτῆς· τοῦτο ἦν ἐξέγερσις τοῦ Εὐρωπαίου κατὰ τοῦ Ἀσιανοῦ, τοῦ χριστιανοῦ κατὰ τοῦ ἀπίστου, τοῦ ἀπογόνου τοῦ πολιτισμοῦ κατὰ τοῦ βλαστοῦ τοῦ νομάδος. (Palingenesia, Jg. 1, Nr. 11, Montag, 5. 11. 1862, S. 2, Übersetzung eines Leserbriefes von der Zeitung „The Times“ [O chronos] von London.)

<sup>17</sup> „Κατὰ τὰ ἀρχικὰ σύνορα τῶν Ἰνδιῶν, ὅπου ἐφάνησαν ἐπαναστατικὰ κινήματα, ἡ τάξις ἀποκατέστη. Οἱ Ἀγγλοὶ ὑπέστησαν μὲν ζημίας τινάς, ἀλλ' ἐπανέφεραν τὴν τάξιν.“ (Palingenesia, Jg. 2, Nr. 302, Donnerstag, 2. 1. 1864, S. 3, unter der Rubrik „Diafora“ – *Verschiedenes*.)

Die Revolution (diesmal im Inneren des Nationalstaates, im Grunde aber auch zur Durchsetzung der Forderungen des Unabhängigkeitskrieges bzw. zur Errichtung einer konstitutionellen Regierungsform) rettete, so die Zeitung *Athina*, den Staat:

„Griechenland wurde gerettet. Griechenland tritt in eine neue Epoche ein, die der Tag des Dritten Septembers eröffnet hat. Die Nation, anfangs gelenkt von den provisorischen Regierungen, die aus den unterschiedlichen Phasen der Revolution hervorgegangen sind, danach gestärkt durch das Königtum, unterdrückt aber von einem verderblichen System, das Griechenland im ehrwürdigen Namen der Monarchie als ein fremdes Land regierte, setzt nun dem Ganzen die Krone der politischen Organisation auf, die konstitutionelle Monarchie.“<sup>18</sup>

Es kommt zu einer Verherrlichung des Kampfes und zu verbalen Übertreibungen. Durch die erbrachte Leistung der Revolution des Dritten Septembers wurde von den Revolutionären, so die Zeitung *Athina*, „der höchste Grad der Zivilisation erreicht“.<sup>19</sup> Das heilige Ziel (ἱερός σκοπός) der Revolution sei die konstitutionelle Freiheit,<sup>20</sup> und ihre Prinzipien (ἀρχές) vom 3. September seien Prinzipien der Eintracht.<sup>21</sup>

Im Jahr 1865 wird in der populistischen Zeitung *Palingenesia* der Versuch einer Art „Periodisierung“ der politischen Entwicklung gemacht; es ist die Rede von drei politischen Wandeln (τροεῖς πολιτικὲς μεταβολές, Regime- und

<sup>18</sup> „Ἡ Ἑλλάς ἐσώθη. Ἡ Ἑλλάς εἰσέρχεται ἤδη εἰς νέαν ἐποχὴν, τὴν ὁποίαν ἤνοιξεν ἡ ἡμέρα τῆς τρίτης Σεπτεμβρίου. Τὸ ἔθνος, διευθυνόμενον κατ' ἀρχάς ἀπὸ τὰς προσωρινὰς Κυβερνήσεις, ὅσας αἱ διάφοροι φάσεις τῆς ἐπαναστάσεως παρήγαγον, κραταιωθὲν ἔπειτα διὰ τῆς Βασιλείας, ἀλλὰ καταπιεζόμενον ὑπὸ συστήματος ἐπιβλαβοῦς, τὸ ὁποῖον ὑπὸ τὸ σептὸν ὄνομα τῆς Μοναρχίας ἐδιοικεῖ τὴν Ἑλλάδα ὡς τόπον ξένον, ἐπιτυχάνει ἤδη τὴν κορωνίδα τοῦ πολιτικοῦ διοργανισμοῦ, τὴν Συνταγματικὴν Μοναρχίαν.“ (Athina, Jg. 12, Nr. 1046, Athen, Mittwoch, 1. 9. 1843 (= Nr. 1047, Athen, 8. 9. 1843), S. 1, Leitartikel.)

<sup>19</sup> *Ibidem*.

<sup>20</sup> „Διάφοροι ἄλλοι διορισμοὶ καὶ παύσεις εἰς τὸ ἐσωτερικὸν τῶν Γραμματειῶν ἔδωσαν ὡσαύτως ἀφορμὴν νὰ θεωρῆ ὁ κόσμος καὶ αὐτὸν τὸν ἱερὸν σκοπὸν τῆς τρίτης Σεπτεμβρ. γενόμενον διὰ τὸ ἐφάλλωμα, κατὰ τὴν κοινὴν παρουσίαν· καὶ τὸ χειρότερον ἀκόμη ἀνακαλύπτουν εἰς τὸ σημερινὸν ὑπουργεῖον ἀπροσεξίαν πρὸς τὴν αὐστηρὰν φύλαξιν τῶν νόμων, πρᾶγμα τὸ ὁποῖον εἶναι ἱκανὸν εἰς ὀλίγον χρόνον νὰ φθειρῆ τοὺς καρποὺς τῆς Συνταγματικῆς Ἐλευθερίας.“ (Athina, Jg. 12, Nr. 1046, Athen, Mittwoch, 1. 9. 1843 (= Nr. 1047, Athen, 8. 9. 1843), S. 3, unter der Rubrik „Diafora“ – *Verschiedenes*.)

<sup>21</sup> „Ὁ Κ. ΜΑΥΡΟΚΟΡΑΤΟΣ ... τὴν ὁμόνοιαν ταύτην τὴν ἠσπάσθη, διότι τὴν ἐθώρησα συνέπειαν τῶν ἀρχῶν τῆς γ. Σεπτεμβρίου, ἀρχῶν, τὰς ὁποίας ἠσπάσθημεν, ἀρχῶν ὁμονοίας καὶ ἀγάτης. (Elpis. Zweites Jahr der Verfassung (1844). Nr. 127, Athen, Freitag, 24. März 1844, S. 1, Leitartikel bzw. Ausschnitt der sechsten Sitzung der Nationalversammlung vom 18. 11. 1843.)

Regierungswechsel) nach der Errichtung des Königreichs Griechenland: der erste politische Wandel sei die Errichtung der ersten Königsherrschaft (βασιλεία) selbst, der zweite der politische Wandel von 1843 (μεταβολή) und der dritte die Revolution von 1862 (ἐπανάστασις).<sup>22</sup> Letztere richtete sich gegen Otto und die Dynastie und kämpfte für die verfassungspolitische Ordnung. Es handelte sich also, so in der Presse der Zeit, um:

- κίνημα τῆς ἀ' ὀκτωβρίου – Bewegung vom 11. Oktober
- ἑλληνικὸν κίνημα – griechischer Aufstand von 1862
- ἐπανάστασις – Revolution
- ὀκτωβριανὴ ἐπανάστασις – Oktoberrevolution
- μεταβολή – Regime-, Regierungswechsel, Wandel

Die Oktoberrevolution von 1862 richtete sich, so in der Presse der Jahre 1862–1863, gegen die Gesetzlosigkeit,<sup>23</sup> ihr Symbol war die Selbstaufopferung, die Heimatliebe und die Forderung nach Legitimität und Rechtmäßigkeit,<sup>24</sup> sie bewirkte Respekt gegenüber dem Gesetz und die Einigkeit der Nation.<sup>25</sup> Außerdem ist die Rede von den Zielen (σκοποί), Pflichten (καθήκον) und Prinzipien (ἀρχές) der Revolution.

In ihrem Kontext sind die Termini aufschlußreich: Das „Ziel der Revolution“ sei die Ordnung, die Anerkennung der Rechte und der Pflichten des Einzelnen, die Gleichberechtigung und die gute Freiheit, die die Größe und das

<sup>22</sup> „Ἀπὸ τῆς ἐγκαθιδρύσεως τῆς πρώτης Βασιλείας ἐν Ἑλλάδι, τρεῖς διήλθε τὸ ἔθνος μεγάλας μεταβολάς. Αὐτὴν αὐτὴν τὴν τῆς πρώτης Βασιλείας ἐγκαθίδρυσιν, τὴν πολιτικὴν μεταβολὴν τοῦ 1843 καὶ τὴν ἐπανάστασιν τοῦ 1862.“ (Palingenesia, Jg. 3, Nr. 743–744, Donnerstag, 16. 9. 1865, S. 2, Leitartikel.)

<sup>23</sup> „Ἄμα συνέστη ἡ ἔθνοσυνέλευσις μέρος τῶν πληρεξουσίων κατέλαβον τὰ ἀνότατα θρανία αὐτῆς, τὸ Ὅρος, καὶ ἀπεκλήθησαν Ὅρειοι. Οἱ πληρεξούσιοι οὗτοι ἐφάνησαν ἐκ πρώτης ἀρχῆς ὡς ἐνσαρκωμένας φέροντες τὰς ἀρχὰς τῆς ἐπαναστάσεως, ἥτοι τὴν νομιμότητα καὶ τὴν ἀνεξαρτησίαν τοῦ χαρακτῆρος, διότι καὶ ἡμεῖς φρονοῦμεν ὅτι ἡ ἐπανάστασις ἐγένετο κατὰ τῆς ἀνομίας καὶ ἦτο ἐπανάστασις κατ' ἀρχῶν οὐχὶ κατὰ προσώπων, εἰμὶ καθόσον τὰ πρόσωπα ταῦτα ἐχρησίμευον ὡς ὄργανα τῆς ἀνομίας. Τοὺς ὄρειοὺς ἀπετέλουν πάντες ὅσοι συνετάχθησαν ἢ ἐφαίνοντο ὅτι συνετάχθησαν μετὰ τὴν ἐπανάστασιν, διότι ἐπεδίωκον τὴν ἀρχὴν τῆς νομιμότητος ἐν πᾶσι καὶ διὰ παντός.“ (Palingenesia, Jg. 1, Nr. 51, Freitag, 4. 1. 1863, S. 1, Leitartikel.);

<sup>24</sup> „Τὸ σύμβολον τὸ ὁποῖον ἔφερον ἡ σημαία τῆς ἐπαναστάσεως, ἦν ἡ ἀνταπάρνησις, ἡ πρὸς τὴν πατρίδα ἀγάπη καὶ ἡ νομιμότης· διὰ τοῦτο καὶ πάντες ἔδραμον καὶ ἐτάχθησαν ὑπ' αὐτὴν, αἷσιον προοιωνιζόμενοι μέλλον.“ (Palingenesia, Jg. 1, Nr. 46, Donnerstag, 27. 12. 1862, S. 1, Leitartikel.)

<sup>25</sup> „... ἐνῶ πάντες φωνάζουσι: προσοχή, τάξις, ὁμόνοια, μὴ διαταράσσετε τὰ καθεστῶτα, δεῖξατε εἰς τὸν κόσμον ὅτι ἡ ἐπανάστασις ἔφερε πρὸς τοὺς νόμους σέβας, τὴν ἔνωσιν τοῦ ἔθνους καὶ τὴν λήθην τῶν παρελθόντων. ...“ (Palingenesia, Jg. 1, Nr. 154, Montag, 3. 6. 1863, S. 1, Leitartikel.)



Glück, den Wohlstand der Heimat zum Ziel habe.<sup>26</sup> Die „Pflicht der Revolution im Inland und im Ausland“ sei es, „einerseits die Rechte des Bürgers gegenüber dem Staat sicherzustellen, andererseits das öffentliche Recht in Europa zu modifizieren“.<sup>27</sup> Ihre Prinzipien, nämlich Legitimität und Charakterunabhängigkeit, sollten das politische Leben nach dem Wandel bestimmen. Man soll der Revolution dienen:

*„Die Nation wird die Regierenden in ihren Handlungen unterstützen, wenn sie der Revolution dienen, wenn ihre Regierungshandlungen konsequent und gemäß den Prinzipien der Revolution sind.“<sup>28</sup>*

Da dies aber nicht immer der Fall war, und die Verwirklichung der Prinzipien der Revolution auf Schwierigkeiten stieß, wurde der Begriff nach und nach negativ konnotiert. Diese Entwicklung kommt bei der Benützung von Metaphern klar und verschärft zum Ausdruck. Ein charakteristisches Beispiel:

Die Revolution sei ein Übel, wodurch die Gesellschaft ein anderes Übel bekämpfen wolle; sie zerstört, aber errichtet nicht; sie sei eine extreme Form von Paroxysmus, die die Nationen in Folge einer langen Krankheit ergreift; das Ergebnis sei die totale Verwirrung, völliger Mangel an Ordnung, völliger Mangel an regelmäßiger Bewegung der substantiellen Kräfte der Nation; daher solle die Revolution von kurzer Dauer sein.<sup>29</sup>

<sup>26</sup> „Μὰ τὴν ἀλήθειαν, συμπατριῶται, δὲν ἠμπορῶ νὰ ὑποφέρω καθήμεραν νὰ ἀκούω καὶ ἀπὸ πατριώτας καὶ ἀπὸ ἄλλους ὅτι τὸ Ἄργος δὲν ἐνόησε τὸν σκοπὸν τῆς ἐπαναστάσεως, ὁ ὁποῖος δὲν εἶναι ἡ ἀταξία, ἡ ἀνησυχία καὶ τὰ ὅμοια, ἀλλὰ εἶναι ἡ τάξις, ἡ ἀναγνώρισις τῶν δικαιωμάτων καὶ τῶν ὑποχρεώσεων ἐκάστου, ἡ ἰσονομία καὶ ἡ καλὴ ἐλευθερία, ἡ ὁποία σκοπὸν ἔχει τὸ μεγαλεῖον καὶ τὴν εὐδαιμονίαν τῆς πατρίδος μας. ... Ἐν Ἀθήναις τῇ 31 δεκεμβρίου 1862. Ὁ Συμπατριώτης σας Κωλέττης Θ. Ταμξῆς.“ (Palingenesia, Jg. 1, Nr. 49, Montag, 31. 12. 1862, S. 4, Leserbrief.)

<sup>27</sup> „Μὴ λησιμονῶμεν ὅτι ἡ ἐπανάστασις ὀφείλει νὰ ἐκπληρώσῃ διπλοῦν τι καθήκον πρὸς τε τὸ ἐσωτερικὸν καὶ τὸ ἐξωτερικὸν· ὀφείλει δηλαδὴ, ἀφ' ἐνὸς νὰ ἐξασφαλίσῃ τὰ δικαιώματα τοῦ πολίτου ἀπέναντι τῆς πολιτείας, καὶ ἀφ' ἑτέρου νὰ τροποποιήσῃ τὸ δημόσιον τῆς Εὐρώπης δίκαιον.“ (Palingenesia, Jg. 4, Nr. 912, Freitag, 13. 6. 1866, S. 1, Leitartikel.)

<sup>28</sup> „Οἱ κυβερνῶντες οὐδένα φόβον ἢ ἀμφιβολίαν ἄς ἔχωσιν, ὅτι τὸ ἔθνος θέλει ἐγκρίνει τὰς πράξεις αὐτῶν, καὶ θέλει δόσει τὸ νόμιμον κῦρος εἰς τὴν γενομένην μεταπολίτευσιν, ἐὰν ἀποφασίσωσι νὰ ὑπηρετήσωσι πιστῶς τὴν ἐπανάστασιν, ἐὰν αἱ κυβερνητικαὶ αὐτῶν πράξεις εἰσὶ συνεπεῖς καὶ σύμφωνοι πρὸς τὰς ἀρχὰς τῆς ἐπαναστάσεως.“ (Palingenesia, Jg. 1, Nr. 10, Samstag, 3. 11. 1862, S. 1, Leitartikel.) Siehe auch Anm. 22.

<sup>29</sup> „Ἡ 10 8βρίου. (Titel) Ὑπὸ τὴν ἄνω ἐπιγραφὴν δημοσιεῖται τὸ ἐπόμενον ἄρθρον σπουδαία ἐφημερὶς τῆς Κωνσταντινουπόλεως, ὑπὸ ὁμογενῶν συντασσομένη καὶ ἐκδιδομένη, ἡ ἀξιόλογος ‚Ὁμόνοια‘ ἐν τῷ φύλλῳ τοῦ σαββάτου τῆς 12 8βρίου. ... Ὁ λόρδος Πάλμερστον, κατὰ τὰς πρώτας τοῦ ἐπαναστατικοῦ ἔτους ἡμέρας εἶπεν, ὅτι εὐτύχημα ἦθελεν εἶσθαι ἡ μεσοβασιλεία νὰ διαρκέσῃ ὅσον οἶόν τε ὀλίγον· καὶ τὰ πράγματα τρανῶς ἀπέδειξαν ὅτι ὁ γηραιὸς διπλωμάτης

In dieser Richtung findet eine Differenzierung des Begriffs statt: Die Brise der Freiheit, welche die Revolution anfangs mit sich bringe, könne sich schnell zu einem Orkan der Anarchie umwandeln.<sup>30</sup> Die Revolution im Staate bringe materielle Schäden mit sich und bedeutet auf Dauer eine ökonomische Krise für die Nation.<sup>31</sup> Die Revolution habe das Land zwei Jahre lang in Unordnung belassen,<sup>32</sup> und nun werde die Politik, die der Revolution ein Ende gemacht habe (die sog. „Politik der Ordnung“) von den Politikern gelobt und hochgeschätzt.<sup>33</sup>

---

εἶχεν δίκαιον. Αἱ ἐπαναστάσεις εἶναι κακὸν δι' οὗ ἡ κοινωμία ἐκδιώκει ἕτερον κακὸν χεῖρον, κατὰ τὸ ἀρχαῖον λόγιον· πάτταλος παττάλω ἐκκρούεται. Κακὸν, εἵπομεν, διότι καταστρέφει καὶ δὲν ἀνιδρύει· εἶναι εἶδος παροξυσμοῦ λίαν ὀξέως (sic!) εἰς ὃν παραδίδονται τὰ ἔθνη συνεπείᾳ ἀσθενείας μακρᾶς, καθ' ὃν αἱ αἰσθήσεις παύουσιν, οὕτως εἰπεῖν, τὴν λειτουργίαν αὐτῶν παραχωροῦσα τῷ αἵματι καὶ τοῖς λοιποῖς σωματικοῖς ὀργάνοις πάντῃ ἐλευθέρως νὰ κινῶνται οὐχὶ πρὸς τὸν μοναδικὸν σκοπὸν τῆς καθ' ὅλου ἁρμονίας, ἀλλ' ἕκαστον ἰδίᾳ. Τοῦτου ἔνεκα φοναὶ καὶ κραυγαὶ καὶ κινήσεις σπασμοδικαὶ πολλαὶ παρὰ τῷ ὑπὸ τοῦ παροξυσμοῦ κατεχομένῳ, οὐδεμία ὁμως ἁρμονία τῶν αἰσθήσεων καὶ τῶν ὀργάνων δι' ᾧ διακρίνεται ὁ ὕγιης καὶ εὐδῶστος ἄνθρωπος. Ὁ αὐτὸς παροξυσμὸς καταλαμβάνει καὶ τὰ σφριγῶντα ἐκεῖνα ἔθνη ὑπὸ τὴν μάστιγα τῆς ἐπαναστάσεως, καθ' ἣν τὰ πάντα σύγχυσις καὶ κυκεὼν, ἐξ ὧν οὐδεμία τάξις, οὐδεμία κανονικὴ τῶν ὀργανικῶν τοῦ ἔθνους δυνάμεων κίνησις. Διὰ τοῦτο καὶ ὁ Νέστωρ τῆς διπλωματίας εἶπεν ὅτι πρὸς τὸ δυνατόν νὰ ἦ βραχεία ἡ τοιαύτη κατάστασις.“ (Palingenesia, Jg. 1, Nr. 249, Dienstag, 15. 10. 1863, S. 1, Leitartikel bzw. Übersetzung eines Artikels der Zeitung „Omonoia“ (Eintracht), von den Griechen Konstantinopels herausgegeben.)

<sup>30</sup> „... ἡ γλυκεῖα τῆς ἐλευθερίας αὐρα, ἣτις κατὰ τὰς πρώτας τῆς μεταπολιτεύσεως ἡμέρας ἀνεπτέρου τὰς ἐλπίδας ἀπάντων, μετεβλήθη εἰς καταστρεπτικὸν λέλαπα (sic!) τῆς ἀναρχίας· ... Εἶναι ἄρα γε ἡ ἐπανάστασις αὐτὴ καθ' ἑαυτὴν τὸ αἴτιον τῆς τοιαύτης καταστάσεως;“ (Palingenesia, Jg. 1, Nr. 46, Donnerstag, 27. 12. 1862, S. 1, Leitartikel.)

<sup>31</sup> Solchen Aussagen wird allgemeine Gültigkeit verliehen: „Εἰς ὅλα τὰ μέρη τοῦ κόσμου αἱ ἐπαναστάσεις καὶ αἱ μεσοβασιλεῖαι τοιαῦτα φέρουσιν ἀποτελέσματα, ἀργὰ μὲν τὰ φέρουσιν, ἀλλὰ πάντοτε καὶ πανταχοῦ. Ἡ ἐπανάστασις ἐπροξένησε πολλὰς ὑλικὰς ζημίας εἰς τὸ ἔθνος· αἱ δὲ ζημιαὶ τώρα ἤρχισαν νὰ φαίνωνται, τώρα τὰς αἰσθανόμεθα περισσότερο καὶ τὰς βλέπομεν καταφανέστερον. Ὅλοι αἱ ἐπαναστάσεις ἐπιφέρουσιν οἰκονομικὰς κρίσεις εἰς τὰ ἔθνη· ...“ (Palingenesia, Jg. 3, Nr. 608, Dienstag, 9. 3. 1865, S. 1, Leitartikel.)

<sup>32</sup> „Κουμουνδοῦρος ὑπουργ. τῶν ἐσωτερικῶν ... ἀλλὰ δὲν θέλω τὴν ἐπιούσαν τῆς ἐπισηφίσεως ἐνὸς διατάγματος καὶ μετὰ μίαν ἐπανάστασιν, ἡ ὁποία ἐκράτησεν εἰς τόσην σύγχυσιν τὸν τόπον ἐπὶ δύο ἔτη, καὶ ἣτις ἐγένετο διότι ἐπαραβιάζετο τὸ σύνταγμα, νὰ ἀρχίσῃ ἡ κυβέρνησις νὰ διοικῇ διὰ διαταγμάτων.“ (Palingenesia, Jg. 3, Nr. 523–530, Freitag, 13. 11. 1864, S. 3, Parlamentsrede des Premier- und Innenministers Koumoundouros.)

<sup>33</sup> „Ἡ πολιτικὴ, ἡ θέσασα τέρατα εἰς τὴν ἐπανάστασιν, ἡ πολιτικὴ ἡ καθαρά, ἡ κηρύξασα εἰς τὸ ἔθνος ὀρθῶς τί θέλει, ἡ πολιτικὴ τῆς τάξεως καὶ οὐχὶ ἡ ἀντίθετος, ἡτοι τῆς ἀταξίας, ἡ πολιτικὴ τῆς εὐλικρινείας καὶ οὐχὶ τῆς δολότητος καὶ τοῦ ψεύδους, εἶναι ἡ πολιτικὴ ὑπὲρ ἧς εἶμαι.“ (Palingenesia, Jg. 3, Nr. 700–701, Samstag, 24. 7. 1865, S. 1, Parlamentsrede des Premier- und Innenministers Koumoundouros.)

Aber auch die „revolutionären Ideen“ werden in Frage gestellt: Nach der Oktoberrevolution von 1862 werden die „revolutionären Ideen“ (ἐπαναστατικά ἰδέα) mit „Ideen der Zerstörung und des Umsturzes“ gleich- und dadurch in Frage gestellt, und sie werden anderen Ideen, „konservativen Ideen“ (συντηρητικά ἰδέα) gegenübergestellt. Die revolutionären Ideen sind nun fortschritts-hemmend, und es sind die konservativen Ideen, die das ungehinderte politische Werk einer Regierung fördern und die gefragt sind. Es ist interessant, dies im Text genauer zu verfolgen. Es handelt sich dabei um eine Parlamentsrede des Premier- und Innenministers Koumoundouros, wo die negative Konnotation der „revolutionären Ideen“ und der Übergang zu den „Regierungsideen“ (κυβερνητικά ἰδέα) bzw. zu den konservativen Ideen eindeutig zu sehen ist:

*„Die Vergangenheit hatte jede Regierungsidee untergraben, die konservative Idee war verlorengegangen; die Gegenwart hat in der Gemeinschaft die Regierungsideen gefestigt; inzwischen besteht eine Teilung zwischen äußerst Liberalen und Konservativen, nicht aber zwischen Höflingen und Anarchisten. Bis vor kurzem war die Gemeinschaft von revolutionären Ideen übervoll; gleichgültig wohin man sich auch wandte, man traf auf Ideen der Zerstörung und des Umsturzes. Diesen ersten folgten nun entgegengesetzte Ideen; in der Gemeinschaft setzten sich nun konservative Ideen (Ideen der Erhaltung) und Ideen der Ordnung durch; ich könnte sagen, daß eine Regierung, welche immer sie auch ist, bereits die Mehrheit der Gemeinschaft auf ihrer Seite hat; die Regierungsideen gedeihen und werden gefestigt.“<sup>34</sup>*

Entsprechende Veränderungen sind auch im Zusammenhang mit dem Begriff der „Rechte“ (δικαιώματα) festzustellen: Während nun die Rechte der Revolutionäre bzw. der Befreiungskämpfer von 1821 (τὰ δικαιώματα τῶν ἀγωνιστῶν), verknüpft mit der Forderung der Verteilung des nationalen Bodens, als allgemein anerkannt galten, und Komitees (ἐπιτροπή διὰ τὰ δικαιώματα τῶν ἀγωνιστῶν)<sup>35</sup> diese Rechte durchzusetzen bzw. sicherzustellen bemüht wa-

<sup>34</sup> „ΚΟΥΜΟΥΝΔΟΥΡΟΣ: ... Τὸ παρελθὸν εἶχεν ἀνασκάψει πᾶσαν ἰδέαν κυβερνητικὴν, ἡ ἰδέα ἡ συντηρητικὴ εἶχεν ἀπολεσθῆ· τὸ παρὸν ἐδραίωνεν ἰδέας κυβερνητικὰς ἐν τῇ κοινονίᾳ· ὑπάρχει ἤδη διαίρεσις μεταξὺ λίαν φιλελευθέρων καὶ συντηρητικῶν, ἀλλ’ οὐχὶ αὐλοδούλων καὶ ἀναρχικῶν. Ἔως χθὲς ἡ κοινονία ἔγμεν ἐπαναστατικῶν ἰδεῶν· ὅπου καὶ ἂν ἔστρεφε τις ἀπὴντα σχέδια καταστροφῆς καὶ ἀνατροπῆς, ἀντίθετοι ἰδέαι διεδέχθησαν τὰς πρώτας· ἐν τῇ κοινονίᾳ ἐπικρατοῦσιν ἰδέαι συντηρήσεως καὶ τάξεως· ἡμπορῶ νὰ εἶπω, ὅτι κυβερνησις, οἰαδήποτε καὶ ἂν ἦναι, ἔχει ἤδη τὸ πλεῖστον τῆς κοινονίας, τὸ ὁποῖον τὴν ὑποστηρίζει· αἱ κυβερνητικαὶ ἰδέαι ἀναπτύσσονται καὶ ἐδραιοῦνται.“ (Palingenesia, Jg. 3, Nr. 700–701, Samstag, 24. 7. 1865, S. 8, Parlamentsrede des Premier- und Innenministers Koumoundouros.)

<sup>35</sup> τὰ δικαιώματα τῶν ἀγωνιστῶν τοῦ 1821 – die Rechte der Freiheitskämpfer von 1821 (Palingenesia, Jg. 3, Nr. 570, Donnerstag, 14. 1. 1865, S. 3); ἡ ἐπιτροπή τῶν ἀγωνιστῶν

ren, ist nach der Revolution von 1862 zwar der Terminus „Rechte“ (δικαιώματα) erneut, aber doch in anderem Kontext und Sinn, benutzt worden, während zusätzlich die Termini „Qualifikationen“ (προσόντα) und „Gesinnung“ (φρόνημα) in demselben Sinn verwendet werden. Alte Termini mit neuer Bedeutung, die Entwicklungen im politischen Leben und in der Gesellschaft manifestierten.

Nach 1862 bringen die sog. „revolutionären Rechte“ (ἐπαναστατικά δικαιώματα) Vorteile für die Beschäftigten in den Behörden und in der Armee mit sich.<sup>36</sup> Die sog. „revolutionären Qualifikationen“ (ἐπαναστατικά προσόντα) werden, genauso wie die Dienstjahre, bei Belohnungen bzw. Entschädigungen berücksichtigt, und außerdem wird diesen entschädigten „Revolutionären“ zusammen mit den Regierenden Vetternwirtschaft vorgeworfen.<sup>37</sup> Im Wahlkampf ist die Rede von der „liberalen und revolutionären Gesinnung“ der Kandidaten (φιλελεύθερον καὶ ἐπαναστατικὸν φρόνημα τῶν ὑποψηφίων). Es wird aber auch betont, daß diese Gesinnung nicht einzig und allein als Beweis für ihr Credo gilt, daß sie vielmehr ein politisches Programm vorzulegen haben.<sup>38</sup>

Noch eindeutiger sind die Entwicklungen bzw. die Infragestellung und negative Konnotation des Begriffs bei der Wahrnehmung des Terminus „Re-

---

(= τοῦ ἀγῶνος) – Komitee für die Freiheitskämpfer (= für den Freiheitskampf) (Palingenesia, Jg. 3, Nr. 703, Dienstag, 27. 7. 1865, S. 1); ἡ ὑπὲρ τῶν ἀγωνιστῶν ἐπιτροπή – Komitee für die Angelegenheiten der Freiheitskämpfer (Palingenesia, Jg. 3, Nr. 564, Montag, 4. 1. 1865, S. 2).

<sup>36</sup> „Λέγομεν ὁμως ἀπὸ τοῦδε ὅτι διετήρησε (ὁ ὑπουργὸς) καθηγητὰς τινὰς, οἵτινες πρὸ ὀλίγου ἀπὸ ἐλληνοδιδασκάλου προήχθησαν εἰς καθηγητὰς, ἐπαναστατικῶς δῆθεν δικαιώματι, ὃν ἡ περὶ τὸ διδάσκειν ἀνικανότης εἶναι γνωστὴ τοῖς πᾶσι.“ (Palingenesia, Jg. 2, Nr. 302, Donnerstag, 2. 1. 1864, S. 3, unter der Rubrik „Diafora“ – *Verschiedenes*); „Χθὲς ἐγένετο μικρὸς λόγος ἐν τῇ συνελεύσει περὶ τῆς ἀδείας τῶν ὑπαξιωματικῶν, ὅτι δῆθεν οἱ σοματάρχαι, ἐπιτραπέντες νὰ δώσωσι τὰς ἀδείας, ἢ νὰ συστήσωσιν εἰς τὸ ὑπουργεῖον κατ' ἰδίαν αὐτῶν ἐκλογὴν, ἐμερολήπτῃσαν, ἢ δὲν ἐσεβάσθησαν παντοῦ τὴν ἀρχαιότητα καὶ τὰ ἐπαναστατικά δικαιώματα.“ (Palingenesia, Jg. 2, Nr. 326, Dienstag, 4. 2. 1865, S. 1, Leitartikel.)

<sup>37</sup> „Ἐὰν ζητήσῃ τις νὰ μάθῃ τὸν λόγον τούτου ἀκούει ὅτι μόνος σκολὸς τῆς τοιαύτης γενικῆς ἀναστατώσεως εἶναι ἡ ἀνταμοιβὴ τῶν ἐπαναστατικῶν προσόντων, ταχέως ὁμως ἐκ τῶν πραγμάτων πείθεται ὅτι μετὰ τῶν ἐπαναστατῶν τούτων παραισέδωσαν εἰς τὰς θέσεις καὶ πλείστοι φίλοι, οἰκεῖοι καὶ προστατευόμενοι τῶν κυβερνώντων, καὶ ὅτι οὗτοι ἀποτελοῦσι τὴν πλειοψηφίαν.“ (Palingenesia, Jg. 1, Nr. 33, Freitag, 7. 12. 1862, S. 1, Leitartikel.)

<sup>38</sup> „Τὸ φιλελεύθερον καὶ ἐπαναστατικὸν φρόνημα τῶν πλείστον δὲν χρησιμεύει ἐπὶ τοῦ προκειμένου ὡς τεκμήριον τῆς πεποιθήσεώς των. Ὅθεν νομίζομεν ὅτι οἱ προσερχόμενοι ὡς ὑποψήφιοι πρέπει ν' ἀνακηρύξωσι δημοσίᾳ διὰ προγράμματος, ὅπερ θέλει εἶναι τὸ πολιτικόν, ὡς εἶπεῖν, συμβόλιον μεταξὺ αὐτῶν καὶ τοῦ λαοῦ, καὶ τὸ ὄνομα τοῦ ἡγεμόνος ὑπὲρ οὗ θέλουσι ψηφίσει, καὶ ὅτι μόνον δύνανται νὰ ἐλπίζωσιν ὅτι θέλουσιν ἀξιωθῆ τῆς ψήφου τῶν συμπολιτῶν των, ἂν τὸ ὄνομα τοῦτο ᾖναι ἀρεστὸν, ἂν τὸ ὄνομα τοῦτο σύμπαρ ὁ ἐλληνικὸς λαὸς ἐθεώρησεν ὡς τὸ σύμβολον τοῦ μέλλοντος μεγαλείου τῆς πατρίδος.“ (Palingenesia, Jg. 1, Nr. 18, Donnerstag, 15. 11. 1862, S. 1, Leitartikel.)

volutionär“ festzustellen. Der Freiheitskämpfer von 1821 (ἀγωνιστής, πρόμαχος ὑπὲρ ἀνεξαρτησίας) bleibt weiterhin unantastbar:<sup>39</sup> des Befreiungskampfes wird mit Respekt gedacht, die Opfer der Kämpfer anerkannt und ihre Rechte in der Verfassung verankert.<sup>40</sup>

Eine leichte Änderung findet im Jahr 1844 im Rahmen der „Autochthonen“-„Heterochthonen“-Diskussion statt. Diese Debatte betraf die Staatsbürgerschaft und die politischen Rechte bzw. die Bürgerrechte der Einheimischen und der sogenannten Nicht-Einheimischen.<sup>41</sup> Die Vorrechte der Befreiungskämpfer (ἀγωνισταί) werden zwar weiter als unbestreitbar anerkannt, bestritten werden allerdings die Vorrechte als einzige Eigenschaft, als einzige Qualifikation bei der Besetzung der Beamtenstellen.<sup>42</sup> Denn die Beamtenstellen seien keine „Kriegsbeute“ (λάφυρα τοῦ πολέμου)! Der „μαχητής“ (der Freiheitskämpfer, der Revolutionär) habe für seine Heimat, nicht für das eigene Interesse gekämpft.<sup>43</sup>

Die Sache steht ganz anders bei den „Revolutionären“ von 1862. Sehr bald wird der Freiheitskämpfer von 1821 dem Kämpfer, dem Revolutionär von 1862 gegenübergestellt, in einem Vergleich, der für Letzteren kaum vorteilhaft ausgeht.

<sup>39</sup> In diesem Sinn bleibt der „χριστιανὸς ἐπαναστάτης“ (christlicher Revolutionär), der für seine Freiheit kämpft (wie im Falle des kretischen Aufstandes) genauso unantastbar.

<sup>40</sup> ἀγωνιστής = πρόμαχος ὑπὲρ ἀνεξαρτησίας – Freiheitskämpfer = Unabhängigkeitskämpfer (1821) (Palingenesia, Jg. 1, Nr. 8, Donnerstag, 1. 11. 1862, S. 1, Leitartikel); ὁ ἀγωνιστής τοῦ 1821 – der Freiheitskämpfer von 1821 (Palingenesia, Jg. 1, Nr. 246, Freitag, 11. 11. 1863, S. 1–2, Leitartikel).

<sup>41</sup> IOANNIS DIMAKIS, Η πολιτειακή μεταβολή του 1843 και το ζήτημα των αυτοχθόνων και ετεροχθόνων, Athen, 1991.

<sup>42</sup> „Νὰ προτιμηθῆ ὁ ἀγωνιστής εἰς τὰ δημόσια ἐπαγγέλματα, αὐτὸ εἶναι καὶ δίκαιον καὶ ὀρθόν· αἱ ἐκδουλεύσεις εἶναι συστατικὸν πολύτιμον διὰ τὸν δημόσιον ὑπάλληλον, ἀλλ' ὄχι τὸ μόνον συστατικόν.“ (Elpis. Zweites Jahr der Verfassung (1844). Nr. 112, Athen, Samstag, 29. Januar 1844, S. 2, Leitartikel.)

<sup>43</sup> Die revolutionären Rechte stehen den sich opfernden Kämpfern zu, und nicht solchen die diese Opfer für sich selbst mißbrauchen. Außerdem wird zusätzlich auf den Mißbrauch der Opfer der Freiheitskämpfer durch macht- und geldgierige Einzelpersonen hingewiesen: „Ἄλλ' ἄς παραδεχθῶμεν τὴν ἀλλόκοτον ἀρχὴν, ὅτι τὰ δημόσια ὑπουργήματα εἶναι λάφυρα τοῦ πολέμου· εἰς ποίους ἀνήκουσι τὰ λάφυρα αὐτά; Ἀναντιῶδῶς εἰς τοὺς ἀγωνισθέντας ὑπὲρ τῆς πατρίδος, εἰς ἐκείνους, οἱ ὅποιοι τῆς πατρίδος τὴν σημαίαν κρατοῦντες, ὑπὲρ τῆς πατρίδος ἐμάχοντο, ὄχι ὑπὲρ τῶν ἰδίων τῶν συμφερόντων, εἰς ἐκείνους, οἱ ὅποιοι συνεκέντρωναν τὰς δυνάμεις τοῦ ἔθνους, καὶ ὄχι εἰς ἐκείνους, οἱ ὅποιοι τὰς παρέλυσαν διὰ τῆς καταχθονίου ῥαδιουργίας, διὰ τῆς ἐπαράτου διχνοίας· ... εἰς ἐκείνους, οἱ ὅποιοι ἔδιδαν ἄλευρα εἰς τοὺς πεινῶντας μαχητάς, ὄχι εἰς ἐκείνους, οἱ ὅποιοι τὰ ἄλευρα τῶν πεινῶντων μαχητῶν κατεχρῶντο· ...“ (Elpis. Zweites Jahr der Verfassung (1844). Nr. 112, Athen, Samstag, 29. Januar 1844, S. 2, Leitartikel.)

Die Generation der Unabhängigkeitskämpfer, für welche die neue Regierung Sorge zu tragen habe, so die Zeitung *Palingenesia* bereits im Jahre 1862, ihre gerechten Forderungen, ihre Opfer an Menschenleben in der Familie und an Vermögen am Altar der Freiheit, wird einer neuen Bande von Kämpfern (νέα σπεῖρα ἀγωνιστῶν) gegenübergestellt, die die Ministerien und die Regierung belagert und Entschädigungen, Ehren und Stellen verlangt: es handle sich um den „Kämpfer vom 11. Oktober“ (ἀγωνιστής τῆς 11 ὁκτωβρίου).<sup>44</sup>

Die negative Konnotation von „ἀγωνιστής“ / „ἐπαναστάτης“ (Freiheitskämpfer / Revolutionär) erscheint in den nächsten Jahren (1863–1866) noch stärker ausgeprägt, wobei dies sogar schon an den diesbezüglichen Ausdrücken deutlich zu erkennen ist. Es ist die Rede von:

- ὁ νέος ἀγωνιστής (= ὁ ἄλλος ἐλευθερωτής τῆς πατρίδος) – der neue Kämpfer (= der andere Befreier des Vaterlandes)
- ὁ λεγόμενος ἐπαναστάτης – der sogenannte Revolutionär; (= \* ὁ αὐτοχειροτονήτως καλούμενος ἐπαναστάτης – der sich selbst proklamierte Revolutionär)
- ὁ δῆθεν ἐπαναστάτης (= τό ἐπαναστατικὸν στοιχείον) – der angebliche Revolutionär (= „das revolutionäre Element“)
- ὁ πειναλέος ἐπαναστάτης τῆς ὑστεραίας – der ausgehungerte Revolutionäre des nächsten Tages

Es ist von Interesse, den Kontext näher zu betrachten: Ein kriegerischer Revolutionär (ἀρεμῖανιος ἐπαναστάτης) sollte für das Wohl Griechenlands kämpfen, und nicht dafür dort aufzusteigen, wo andere, viel fähigere als er, bereits sind!<sup>45</sup> Das sei aber auch der Fall bei der Bestellung von „angeblichen Revolutionären“ (δῆθεν ἐπαναστάται) im öffentlichen Dienst seitens der Regierung, wobei die Einführung solcher „revolutionärer Elemente“ (ἐπαναστατικὰ

<sup>44</sup> „Εἰσέτι δὲν ἐξέλιπεν ἡ γενεὰ τῶν ὑπὲρ ἀνεξαρτησίας προμάχων, εἰσέτι δὲν ἰκανοποιήθησαν ἐκ τῆς ὀλιγορίας ἢ καὶ κακοβουλίας τῶν παρελθουσῶν κυβερνήσεων αἱ δίκαιαι ἀπατήσεις πολλῶν ἐξ αὐτῶν, οἵτινες καὶ συγγενεῖς καὶ περιουσίαν εἰς τὸν βομὸν τῆς ἐλευθερίας προσήνεγκον, καὶ περὶ τῶν ὁποίων ἡ νέα κυβέρνησις μετὰ τὴν ἀποκατάστασιν τῶν νέων πραγμάτων ὀφείλει νὰ λάβῃ τὴν δέουσαν πρόνοιαν, καὶ νέα σπεῖρα ἀγωνιστῶν παρουσιάζεται σήμερον, καὶ πολιορκεῖ καὶ ὑπουργεῖα καὶ κυβέρνησιν, καὶ ἀποζημιώσεις καὶ τιμὰς καὶ θέσεις αἰτεῖ· εἰσὶ δὲ οὗτοι οἱ ἀγωνισταὶ τῆς 11 ὁκτωβρίου.“ (*Palingenesia*, Jg. 1, Nr. 8, Donnerstag, 1. 11. 1862, S. 1, Leitartikel.)

<sup>45</sup> „... καὶ καθ’ ἡμᾶς εἰς τοῦτο ὀφείλον νὰ συντελέσωσι πρῶτοι οἱ ἀρεμῖανιοι ἐπαναστάται, ἂν ἀληθῶς διέπραξαν πρὸς τὸ ἀληθὲς τῆς Ἑλλάδος συμφέρον, καὶ οὐχὶ πρὸς τὸ ν’ ἀνιβασθῶσιν οὗτοι ἐκεῖ, ὅπου ἄλλοι ἀξιώτεροι αὐτῶν ἴσταντο.“ (*Palingenesia*, Jg. 3, Nr. 563, Samstag, 2. 1. 1865, S. 2.)

στοιχεία) einen allgemeinen Aufruhr und große Verwirrung in den Ämtern mit sich bringt. Es ist hier die Rede von „ἐπαναστατικά στοιχεία“: die Sprache wird nun zur Polizeisprache.<sup>46</sup>

Da die provisorische Regierung nicht in der Lage sei, die Prinzipien der Revolution zu verwirklichen bzw. durchzusetzen, werde die Staatskasse von den „ausgehungerten Revolutionären des nächsten Tages“, mit denen allerdings die Regierenden unter einer Decke stecken, geplündert. Durch ihre Handlungen spaltete (διαϊέσασα) die provisorische Regierung die Nation in Revolutionäre, im Sinne von ihr Ergebenen, und Nicht-Revolutionäre, im Sinne von ihr Nicht-Ergebenen.<sup>47</sup>

Anfang 1864 sagte die Presse den sogenannten „angeblichen Revolutionären“ den Kampf an: „Wir werden“, so die populistische *Palingenesia*, „die widersinnige Forderung der selbsternannten Revolutionäre bekämpfen, denn der Revolutionär war die Nation“.<sup>48</sup>

Der Begriff wird wiederhergestellt, gesäubert. Die Nation kämpfte für die Errichtung des Nationalstaates, für die Einführung der Verfassung, für die verfassungskonforme politische Ordnung, für das Funktionieren des parlamentarischen Regierungssystems. Der Revolutionär ist die Nation. Und noch weiter: die Revolution selbst (es ist die Rede von der letzten Revolution von 1862) bewirkte eine tiefe Veränderung der Begriffe:

*„Zwei waren die Ziele der Revolution von 1862: die Freiheit und die Ordnung; die Oktober-Revolution hat also etwas Gutes bewirkt, und zwar daß man nach der Revolution beides sein kann, nämlich konservativ und liberal zugleich. Denn es besteht nicht mehr die Trennung zwischen konservativ im Sinne von*

<sup>46</sup> „Η κυβέρνηση ειπρεπε να γνωρίζη ότι, διά να βελτιωθώσιν αί βάσεις της διοργανώσεως αυτής, ότι διά της απομακρύνσεως των δεδοκιμασμένων υπαλλήλων και της αντικαταστάσεως αυτών δι' άλλων δήθεν επαναστατών ουδέν έτερον θέλει κατορθώσει ειμή την γενικήν άναστάτωσην της ύπηρεσίας, εις ην εισάγει τοσαύτα επαναστατικά στοιχεία.“ (*Palingenesia*, Jg. 1, Nr. 33, Freitag, 7. 12. 1862, S. 1, Leitartikel.)

<sup>47</sup> „... ή γλυκεία της έλευθερίας αύρα, ήτις κατά τās πρώτας της μεταπολιτεύσεως ήμέρας άνπετέρου τās έλπίδας άπάντων, μετεβλήθη εις καταστρεπτικόν λέλαπα της άναρχίας· ... Η άληθής αιτία της καταστάσεως έν ή εύρισκόμεθα είναι οί κληθέντες όπως έφαρμόσωσι τās άρχάς της επαναστάσεως, οίτινες δέν ήγνόησαν ουδέ ήσαν ίκανοί να έννοήσωσιν αυτάς. Διά τοϋτο σήμερον τώ μέν δημόσιον ταμείον έξενώθη έντελώς, ή μάλλον ειπείν διηρπάγη υπό τών πειναλέων εκείνων επαναστατών της ύστεραίας, μεθ' όν πρό πολλού πρός τόν σχολόν τοϋτον εύρίσκονται οί άρχοντές μας εις συνεταιρισμού σχέσεις.“ (*Palingenesia*, Jg. 1, Nr. 46, Donnerstag, 27. 12. 1862, S. 1, Leitartikel.)

<sup>48</sup> „Θά πολεμήσωμεν την άκαταλόγητον άξίωσην τών αυτοχειροτονήτως καλουμένων αυτών και μόνων επαναστατών, ένώ επαναστάτης ήτο τώ έθνος...“ (*Palingenesia*, Jg. 2, Nr. 301, Mittwoch, 1. 1. 1864, S. 2, Leitartikel.)

*Sklave, und liberal im Sinne von Revolutionär. Und dies ehrt diese Revolution und diejenigen, die sie bewirkten.*<sup>49</sup>

Es handelt sich dabei um eine Parlamentsrede des Premier- und Innenministers Koumoundouros, die in der Presse des Jahres 1865 veröffentlicht wurde. Konservativ und liberal schließen also einander nicht mehr aus, denn liberal heißt nicht mehr ausschließlich Revolutionär, konservativ nicht mehr und ausschließlich Sklave. Die Entwicklung ist eindeutig: vom Unabhängigkeitskampf zur Errichtung des Nationalstaates, durch zwei Revolutionen im Inneren zur Festigung des parlamentarischen Regierungssystems, bis hin zur politischen Normalität der konstitutionellen Monarchie.

Zusammenfassend läßt sich sagen: Die Untersuchung der historischen Entwicklung des Begriffs „Revolution“, eines der zentralen Begriffe der zu erforschenden Zeit, vom „Befreiungskampf“, der zur Entstehung des Staates führte und weiterhin unantastbar blieb, bis hin zu den wiederholten „Aufständen“ gegen ein absolutistisches System und die damit verbundenen häufigen Regierungs- bzw. Regimewechsel in Politik und Gesellschaft, läßt bedeutende Differenzierungen des Begriffs, der immer noch einen hohen Wert beinhaltete und aktuell blieb, erkennbar werden. Die negative Konnotation oder vielmehr Infragestellung des Begriffs betrifft nicht die Legitimität, die Ziele oder die „Prinzipien“ der Revolution, deren Durchsetzung zur Gestaltung einer neuen Staats- und Regierungsform beitragen sollte, sondern vor allem die Grenzen und die Dauer des „Revolutionszustandes“ und den Mißbrauch der Revolution (und ihrer Ziele) durch einzelne Personen, korrupte Bürger oder Politiker zur Durchsetzung und Befriedigung eigener Interessen. Der Ruf nach Rückkehr in eine innenpolitische Normalität bzw. in ein funktionierendes parlamentarisches System, das jedem Bürger zugute kommen sollte, war mit einer neu differenzierten Definition des Begriffs „Revolution“ verknüpft, die gleichzeitig die Durchsetzung der „Prinzipien der Revolution“ und die Aufrechterhaltung der neuen politischen Ordnung beinhaltete.

<sup>49</sup> „ΚΟΥΜΟΥΝΔΟΥΡΟΣ: Ἰδού τίνες ἦσαν οἱ δύο μεγάλοι σκοποὶ ἐλευθερία καὶ τάξις· διότι ἡ ἐπανάστασις τοῦ ὀκτωβρίου ἔσχε καὶ τοῦτο τὸ καλόν, ὅτι μετ' αὐτὴν δύνανται νὰ συμβαδίζωσι καὶ τὰ δύο, καὶ δύναται τις νὰ λέγηται συντηρητικὸς καὶ φιλελεύθερος ὁμοῦ. Ἐπαυσεὶν ὁ χωρισμὸς τοῦ συντηρητικοῦ, σημαίνοντος δοῦλον, καὶ τοῦ φιλελεύθερου, σημαίνοντος ἐπαναστάτην. Τοῦτο τιμᾷ τὴν ἐπανάστασιν ἐκείνην καὶ τοὺς ἐργάτας αὐτῆς.“ (Palingenesia, Jg. 3, Nr. 700–7001, Samstag, 24. 7. 1865, S. 3, Parlamentsrede des Premier- und Innenministers Koumoundouros.)



ARIADNI MOUTAFIDOU

A CONTRIBUTION TO THE STUDY OF THE DEVELOPMENT OF  
CIVILIZATION TERMS IN GREECE, 1843–1864

The project “Vocabulary of Civilization in Greece, 1843–1864: Government and State” has been conceived as a part of the broader research project “Vocabulary of Civilization in Southeastern Europe 1840–1870: Government and State”, which is conducted by the Austrian Academy of Sciences and the University of Vienna. It aims at registering the new terms and concepts that were introduced to Greece and incorporated in its language and discourse, but also to trace the historical development of the terms mentioned and the changes in their use, particularly in periods of change and political crisis. The project is based on the study of the Greek press between 1843–1864.

The goal of this contribution is to present the results of the research up to the present moment. The term “revolution”, one of the central concepts of the period under study has been chosen as an example.

The term “revolution” was used not only in association with the “struggle for liberation”, which led to the emergence of the Greek state and retained a high status in the discourse of the period, but also in association with the repeated “revolts” against the absolutist political system. Frequent changes of regime and government were related to these terms. The examination of the historical development of the concept shows that “revolution” on the one hand retained its high discursive value and on the other underwent important alterations.

The negative connotations of the concept and even more the fact that it was put in question did not affect its legitimizing function, its aims and principles. The implementation of the latter was seen as a factor that should contribute to the formation of a new political order. The objections that were raised referred to the limits and the duration of a “revolutionary situation” and to its abuse by individuals, corrupt citizens or politicians pursuing their personal interests. The call for the return to normality in domestic politics, i.e. to a smoothly functioning parliamentary system, which should let every citizen benefit from it, was associated with a new shift in the meaning of “revolution”. This involved at the same time the enforcement of the “principles of revolution” and the maintenance of the new political order.

